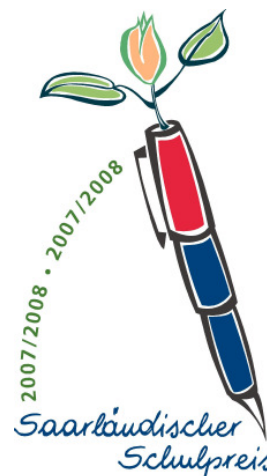


Medienmitteilung

Saarbrücken, 10. Juni 2008



Ehrung für herausragende Leistung

Grundschule Maria-Montessori Saarbrücken Rußhütte ist 1. Preisträgerin des Saarländischen Schulpreises 2007/2008

Als 1. Preisträgerin des Saarländischen Schulpreises 2007/2008 wurde am Dienstag 10.6.2008 die Grundschule Maria-Montessori Saarbrücken Rußhütte geehrt. Die Jury würdigte die Schule für ihre herausragende pädagogische Leistung. „Diese Schule - die Lehrerinnen und Erzieherinnen, die Freizeitbetreuerinnen und die Eltern - hat sich auf den Weg einer überaus erfolgreichen Schulentwicklung gemacht: Die Kinder arbeiten konzentriert und selbstsicher, sie sind ruhig und angstfrei, hilfsbereit und freundlich. Lernen heißt in dieser Schule: selbstbestimmt und kooperativ, interessegeleitet und ergebnisorientiert arbeiten und das Lernen lernen. Den Kindern bleibt sinnloser Leistungsdruck erspart, daher können sie ihre Potenziale und Stärken ungestört entwickeln und entfalten.“, sagte der Tübinger Prof. Ulrich Herrmann in der Laudatio der Jury. Die Schule erhält ein Preisgeld von 10.000 Euro.

2. Preisträger (6.000 Euro) wurde die Ganztags Gesamtschule Neunkirchen, die einzige weiterführende Ganztagschule im Saarland. "An dieser Schule erreichen alljährlich deutlich mehr Schüler die mittlere Reife und das Abitur, als sechs bzw. neun Jahre vorher beim Übergang aus der Grundschule prognostiziert wurde", stellte Prof. Alfred Sander, Universität des Saarlandes, für die Jury heraus.

Den 3. Preis (je 2.000 Euro) teilen sich die Grundschule Merzig St. Josef und die Erweiterte Realschule Am Vopeliuspark Sulzbach. Die GS St. Josef bezeichnete Jurymitglied Gerd Wagner, ehemaliger Leiter der Gesamtschule Bellevue, als „eine leistungsfähige, lebendige und fröhliche Schule“. Zu Sulzbach sagte der Züricher Prof. Helmut Fend, sie habe „einen bemerkenswerten Aufbruch aus einer schwierigen, durch die Rahmenbedingungen gegebenen Schulsituation dokumentiert“. Einen besonderen Preis vergab die Jury an die Förderschule für geistige Entwicklung zum Broch Merzig (2.000 Euro), „in der Kinder mit viel Freude arbeiten, lernen, sich anstrengen und gute Ergebnisse erzielen“, so Dr. Hans Werner Bedersdorfer vom Zentrum für Lehrerbildung an der Universität des Saarlandes. Nominiert für den Schulpreis war darüber hinaus die Gesamtschule Bexbach, der die ehemalige pädagogische Leiterin der Helene-Lange-Schule Wiesbaden Ingrid Kaiser eine ehrende Anerkennung der Jury für den stattfindenden Prozess einer kontrollierten Qualitätsentwicklung aussprach.

Der mit 20 000 Euro dotierte Saarländische Schulpreis wurde erstmals in diesem Schuljahr von der Stiftung Demokratie Saarland und der Landeselterninitiative für Bildung in Kooperation mit der Gesamtlandesschüler- sowie der Landeselternvertretung ausgeschrieben. „Es war eine schwierige Entscheidung für die Jury, denn alle Schulen, die sich beworben haben, hat sie als gute Schulen eingestuft. Wir freuen uns über die Resonanz und das, was wir an guter Arbeit an den Schulen gesehen haben“, betonten Bernd Rauls und Bernhard Strube, die Leiter des Projekts. An vielen Schulen tue sich im Alltäglichen oder auch in mutigen Unternehmungen viel mehr als die Öffentlichkeit weiß. Der Schulpreis diene dazu, auf ihre Arbeit aufmerksam zu machen, sie anzuerkennen und sie für andere Schulen wirksam werden zu lassen. „Wir wollen den Möglichkeitssinn wecken und Impulse in der saarländischen Schulentwicklung setzen, indem wir Schulen hervorheben, denen bei allen Schwierigkeiten und aller Unterschiedlichkeit ihrer Rahmenbedingungen Besonderes gelingt: Sie schaffen es, für Leistung und Kreativität zu begeistern, Lernfreude und Lebensmut zu stärken und zu Fairness und Verantwortung zu erziehen“, erklärten die Projektleiter.

Mit freundlichen Grüßen

Projektleitung

Bernd Rauls

Geschäftsführer der Stiftung Demokratie Saarland, Saarbrücken

Telefon: 0681 90626-12

E-Mail: b.rauls@stiftung-demokratie-saarland.de

Bernhard Strube

Sprecher der Landeselterninitiative für Bildung e.V., Saarbrücken

Telefon: 0163 2819959

E-Mail: Bernhard.Strube@t-online.de

Anlagen

- Auszug aus der Eröffnungsrede bei der Preisverleihung
- Laudatio jeweils für die Preisträger und die nominierte Schule
- Qualitätskriterien des Saarländischen Schulpreises

Mehr Infos unter:

www.stiftung-demokratie-saarland.de und www.eltern-fuer-bildung.de

Ein Wettbewerb der
Stiftung Demokratie Saarland und
der Landeselterninitiative für Bildung
in Kooperation mit der
Gesamtlandeselternvertretung und
der Gesamtlandesschülervertretung

Projektleitung:
Bernd Rauls und Bernhard Strube
c/o Stiftung Demokratie Saarland
Bismarckstraße 99
66121 Saarbrücken

Projektassistenz:
Christa Reidenbach
c.reidenbach@stiftung-demokratie-saarland.de
Telefon: 0681 90626-10

Auszug aus der Eröffnungsrede bei der Preisverleihung

(Bernhard Strube, Sprecher der Landeselterninitiative für Bildung, für die Veranstalter des Saarländischen Schulpreises 2007/2008)

Was wollen wir mit dem Saarländischen Schulpreis?

Wir brauchen Schulen, in denen Kinder und Jugendliche alle wichtigen Bildungserfahrungen machen, alle ihre Fähigkeiten und Begabungen entwickeln können.

Wir brauchen Schulen, in denen Kinder und Jugendliche erfahren, dass ihr Lernen hilfreich begleitet, ihre Arbeit wertgeschätzt, ihre Leistung gesehen und gewürdigt wird.

Wir brauchen Schulen, die an sich selbst hohe Anforderungen stellen, sich an den eigenen Maßstäben orientieren und an ihnen ihre Arbeit selbstkritisch prüfen.

Wir brauchen Schulen, in denen Kinder lernen, mit Unterschieden zu leben, und in denen sie so angenommen werden, wie sie sind, ohne beschämt oder für ihr Anderssein „bestraft“ zu werden.

Wir brauchen Schulen, in denen die – nach wie vor riesige – Ungleichheit der Bildungschancen so weit wie möglich abgebaut wird.

Denn wir wollen, dass unsere Kinder zu lebenszuversichtlichen, verantwortlichen, politikfähigen Bürgerinnen und Bürgern unseres demokratischen Gemeinwesens heranwachsen.

Wer wollte das nicht unterschreiben, doch wie schwer machen es Rahmenbedingungen, dies umzusetzen. Wie schwierig ist es, diesen Anspruch an Schulen auch zu leben. Es sind die Leitgedanken des reformpädagogischen Schulverbundes „Blick über den Zaun“, dem in Deutschland fast 70 Schulen angehören. Reinhard Kahl hat einigen davon mit Ruhe und einfühlsam in seinem Film „Treibhäuser der Zukunft“ zugesehen. Zwölf von ihnen wurden für den Deutschen Schulpreis nominiert, sechs ausgezeichnet.

Es gibt solch herausragende Schulen auch im Saarland. An ihnen tut sich im Alltäglichen oder auch in mutigen Unternehmungen viel mehr als die Öffentlichkeit weiß. Der Schulpreis dient dazu, auf ihre Arbeit aufmerksam zu machen, sie anzuerkennen und sie für andere Schulen wirksam werden zu lassen. Wir wollen den Möglichkeitssinn wecken und Impulse in der Schulentwicklung im Saarland setzen, indem wir Schulen hervorheben, denen bei allen Schwierigkeiten und aller Unterschiedlichkeit ihrer Rahmenbedingungen Besonderes gelingt: Sie schaffen es, für Leistung und Kreativität

zu begeistern, Lernfreude und Lebensmut zu stärken und zu Fairness und Verantwortung zu erziehen.

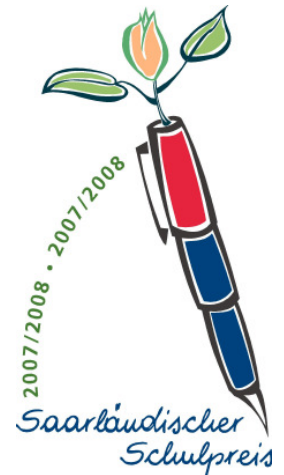
Jede Schule hat ihre lebendige Gestalt. Es geht beim Saarländischen Schulpreis nicht darum, die richtige Schule zu finden, sondern Schulen, die ihre Entwicklung vorangebracht haben, Schulen, die mit dem in den Qualitätskriterien skizzierten Leitbild verwandt sind. Der Weg, die Hürden, die eine Schule überwunden und die Unterstützung, die sie erfahren hat, sowie der Ausblick auf ihre weitere Entwicklung, sind dabei auch maßgebend.

Der Saarländische Schulpreis setzt auf die Wirkung des Vorbildes erfolgreicher Praxisbeispiele. Er soll in die Schullandschaft die Nachricht tragen: So kann Schule gelingen. Gehen wir heute Abend und anderswo bei diesen Schulen in die Schule.

PS. - Ein Appell:

Der Regierung müssen ihre Saarlandkinder mehr wert sein als sie es heute sind, wo in ihre Bildung an den Schulen am wenigsten unter allen Bundesländern investiert wird. Nur so viel wie im Durchschnitt die Bundesländer vor acht Jahren eingesetzt haben. Es müssen mehr Zuwendung für die Kinder und Jugendlichen an den Schulen und eine bessere Förderung ihrer Potenziale möglich gemacht werden. Es müssen die strukturellen Barrieren abgebaut werden, die Chancenungerechtigkeit verstärken.

Als Dänemark im 19. Jahrhundert, nach dem Krieg mit England, den Staatsbankrott erlebte, wurden die Gelder für Bildung und Künste erhöht. Auf den Protest des Finanzministers soll König Christian VIII. Friedrich geantwortet haben: "Arm und elend sind wir, wenn wir jetzt auch noch dumm werden, können wir aufhören, ein Staat zu sein."



Preisträger und nominierte Schule

1. Preisträger

Maria-Montessori-Grundschule Saarbrücken Rußhütte

Leiterin: Ingrid Ulm; Tel: 0681 41166 www.montessori-russhuette.de

(Preis 10 000)

Laudatio der Jury

Prof. Dr. Ulrich Herrmann
ehemaliger Professor für Pädagogik und Leiter des Seminars für Pädagogik an der
Universität Ulm, Tübingen

Wer zur Maria-Montessori-Grundschule nach Saarbrücken-Russhütte kommt, vermutet in dieser Umgebung kein pädagogisches Juwel – eine Schule, die eine Chance als Versuchsschule bekam und diese Chance mit außerordentlichem Engagement der Lehrerinnen und Erzieherinnen, der freien Mitarbeiter und nicht zuletzt der Eltern überaus erfolgreich genutzt hat. Dafür gibt es ein unübersehbares äußeres Indiz: Diese Schule war vor fünf Jahren wegen geringer Anmeldezahlen von Schließung bedroht – heute kann sie nur die Hälfte der Kinder, die deren Eltern hier gern einschulen möchten, aufnehmen.

Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 – 4 lernen in „jahrgangsgemischten Familienklassen“, altersgemischt, also voneinander, und sie werden altersgemischt unterrichtet, also miteinander, und dieses „Miteinander“ prägt das Klima des ganzen Schullebens bis hin zum gemeinsamen Mittagessen und den freiwilligen Aktivitäten am Nachmittag. Die großen Räume und Flure des alten Schulgebäudes – mit dem die Kinder sorgsam umzugehen gelernt haben und das eine auffrischende Renovierung verdiente – und die große Sporthalle begünstigen das alltägliche Leben und Lernen, das Spielen und Feiern. An dieser Schule herrscht Ruhe, weil die Kinder Bewegungsraum haben. Ansonsten bemängeln die Kinder das unwirtliche Schulgelände und beklagen vor allem, dass man ihnen den Wackelbaum weggenommen hat.

Diese Schule verkündet in ihrem Leitbild: „Wir respektieren die Persönlichkeit des Kindes und begegnen ihr mit Achtung.“ „Unser Ziel ist es, Kinder zu starken Persönlichkeiten zu erziehen, die sozial kompetent sind, ihre Kreativität entfalten und Eigenverantwortung für ihren Lernprozess übernehmen.“ „Wir wollen, dass die Kinder mit Lust lernen und

neugierig bleiben.“ Diese Schule verkündet ihr Leitbild nicht nur, sie verwirklicht es. Täglich.

Diese Schule – die Lehrerinnen und Erzieherinnen, die Freizeitbetreuerinnen und die Eltern – hat sich auf den Weg einer überaus erfolgreichen Schulentwicklung gemacht: Die Kinder arbeiten konzentriert und selbstsicher, sie sind ruhig und angstfrei, hilfsbereit und freundlich. Lernen heißt in dieser Schule: selbstbestimmt und kooperativ, interessegeleitet und ergebnisorientiert arbeiten und das Lernen lernen. Den Kindern bleibt sinnloser Leistungsdruck erspart, daher können sie ihre Potenziale und Stärken ungestört entwickeln und entfalten.

Die Atmosphäre der Lernumgebung und des Umgangs mit den Erwachsenen bietet ihnen ein zweites Zuhause. Was könnte Schöneres von einer Schule gesagt werden!

2. Preiträger

Ganztags Gesamtschule Neunkirchen

Leiter: Arno Heinz; Tel: 06821 98240 www.gesamtschule-neunkirchen.de
(Preis 6 000 Euro)

Laudatio der Jury

Prof. Dr. Alfred Sander
Universität des Saarlandes, Saarbrücken
ehemaliger Inhaber des Lehrstuhls Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Sonderpädagogik, Mitglied des Beirates des Vereins Miteinander leben lernen

Die Gesamtschule Neunkirchen ist eine echte Ganztagschule, d.h. alle Schüler und Schülerinnen nehmen am Ganztagschulleben teil, und sie tun es offensichtlich gern und mit Gewinn. Wir sahen, dass die Schule für die Kinder und Jugendlichen zu einem wichtigen Lebensmittelpunkt geworden ist, der sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und im schulischen Lernen wesentlich fördert. Uns beeindruckten die freundliche soziale Atmosphäre, die in dieser großen Schule herrscht, und der vertrauensvolle Umgang zwischen den rund 800 Schülern und ihren Lehrerinnen und Lehrern. Auch die Elternvertretung, den Förderverein und die Schulsozialarbeit haben wir als wichtige aktive Mitgestalter der Schule kennen gelernt. Alle Beteiligten verstehen die Entwicklung des Gemeinwesens Schule als ihre gemeinsame Aufgabe.

Im Unterricht sahen wir viele Formen intensiven selbstständigen Lernens in Gruppen, mit Partnern oder einzeln. Bei Bedarf findet individuelle Förderung im „Methodentraining“ statt. Die Verschiedenheit der Schüler wird voll akzeptiert. Die Schule geht kreativ mit der Vielfalt der Schüler um. Kinder und Jugendliche mit Behinderung werden nicht fortgeschickt, sondern pädagogisch integriert; Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund werden bei Bedarf besonders unterstützt. Die Schule darf die Auszeichnung „Schule ohne Rassismus“ führen.

Schulleitung, Lehrerkollegium und Elternvertretung sind mit Recht stolz darauf, dass alljährlich deutlich mehr Schülerinnen und Schüler weiterführende Schulabschlüsse

erreichen, als sechs bzw. neun Jahre vorher beim Übergang aus der Grundschule prognostiziert worden war. Vor dem Hintergrund schwieriger Rahmenbedingungen, unter denen die Gesamtschule Neunkirchen arbeiten muss, ist auch dies eine außerordentliche Leistung. Die Schule erfüllt die Qualitätskriterien der Preisausschreibung in hohem Maß.

3. Preisträger

Erweiterte Realschule Am Vopeliuspark Sulzbach

Leiter: Gerd Wagner; Tel: 06897 952095-0 www.ers-sulzbach.homepage.t-online.de

(Preis 2 000 Euro = halbes Preisgeld des 3. Preises)

Laudatio der Jury

Prof. em. Dr. Helmut Fend

Pädagogisches Institut der Universität Zürich, Schweiz

ehemaliger Ordinarius für Pädagogische Psychologie

Der Realschule Am Vopelius Park wird der dritte Preis in Anerkennung ihrer herausragenden pädagogischen Leistungen verliehen. Sie hat einen bemerkenswerten Aufbruch aus einer schwierigen, durch die Rahmenbedingungen gegebenen Schulsituation dokumentiert. Ihr war die Aufgabe gestellt, im Zuge der Einführung der Erweiterten Realschule eine Schülerschaft mit dem Bildungsgang zum Hauptschulabschluss zu integrieren und dabei einem anspruchsvollen Umfeld pädagogisch gerecht zu werden. Ihr war es aufgetragen, in einer durch wirtschaftliche Entwicklungen belasteten Region, mit allen ihren sozialen Folgen pädagogisch zu dienen und die Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg in eine Zukunft so zu begleiten, dass deren Potential optimal entfaltet werden konnte.

Das Kollegium der Schule hat im Verbund mit einer sehr engagierten Leitung und dem Einbezug vieler außerschulischer Akteure diese Aufgabe anfangs nicht konfliktfrei, doch dann zunehmend mit pädagogischem Elan und Kompetenz in Angriff genommen. In einer bemerkenswerten Synthese von Anregung, Konsequenz und Empathie ist es ihr gelungen, eine Umwelt zu schaffen, in der sich Kinder und Jugendliche gesehen, geschätzt, geführt und gefördert fühlen. Sie führt die Jugendlichen in ihre zukünftigen Aufgabenfelder in Beruf und Familie und schafft eine hohe Durchlässigkeit auf dem Weg in verschiedene Bildungsgänge unter Einschluss der Hochschulreife, wobei sie den Kindern Zeit gewährt. Dabei hat sie durch ein vielfältiges, den Unterricht ergänzendes Angebot die gesamte Persönlichkeitsentwicklung im Auge und ist bemüht, Kinder auf Umwegen immer wieder in ernsthafte Lernprozesse einzubinden. Die Bedeutung von Lernen und das Interesse der Schule an den Kindern wird ihnen durch eine große Aufmerksamkeit für die geleistete Arbeit zu Hause und in der Arbeit an einem störungsfreien Unterricht immer wieder vor Augen gestellt. Die Schule nimmt so ihre Verantwortung für jedes Kind wahr und ist sich bewusst, dass die Bewahrung der Qualität einer Schule ein permanentes Lernen der Lehrerschaft bedeutet.

3. Preisträger

Grundschule Merzig St. Josef

Leiterin: Andrea Thalhammer; Tel: 06861 6378 www.gs-merzig.de

(Preis 2 000 Euro = halbes Preisgeld des 3. Preises)

Laudatio der Jury

Gerd Wagner

ehemaliger Leiter der Gesamtschule Bellevue Saarbrücken und Vorsitzender der Schulleiter an Gesamtschulen des Saarlandes, Illingen

Die Grundschule St. Josef in Merzig hat sich in vorbildlicher Weise der Aufgabe als Sozialisations- und Bildungsort im Stadtteil gestellt. Sie nimmt ihre Schülerinnen und Schüler in ihren ganzen Persönlichkeit wahr, ist lebendiger Lernort und pflegt die Gemeinschaft durch Integration von Behinderten und nicht Behinderten, Menschen deutscher und nicht deutscher Herkunft und unterschiedlicher sozialer Schichten. Dabei trägt der Lernort Schule als gestalteter Lebensraum zu einem Klima der Wertschätzung und Rücksichtnahme bei. Was Schülerinnen und Schüler erarbeiten und gestalten, ist sichtbarer Teil der Schulkultur. Die Aktivitäten der Schule sind Bestandteil des städtischen kulturellen Lebens und der überregionalen Zusammenarbeit.

Die Schule verdankt ihren hohen Standard den gemeinsamen Leistungen des Kollegiums, der Elternschaft und der Schulleitung. Durch das Einbeziehen auch außerschulischer Ressourcen wird ein Optimum an Ausstattung und Lernqualität realisiert. Das Ergebnis ist eine leistungsfähige, lebendige und fröhliche Schule. Hier fühlen sich Schülerinnen und Schüler mit ihren kleinen und großen Sorgen gut aufgehoben und betreut. Wie erwartet, haben sich auch die Schülerleistungen in Folge des Schulentwicklungsprozesses deutlich verbessert. Wen wundert es dann noch, dass auch die Eltern den Schulentwicklungsprozess begeistert mit tragen.

Es wäre unverzeihlich, wenn der angegliederte Hort und seine in die Schule integrierte sozialpädagogische Kompetenz aktuell durch andere Betreuungsmodelle in Frage gestellt würden. Notwendig wäre auch die Unterstützung der Schule durch eine Verwaltungskraft.

Als Ausbildungsschule ist diese Grundschule schon Vorbild für angehende Lehrerinnen und Lehrer. Als Trägerin des Saarländischen Schulpreises soll sie Leuchtturm sein für viele Grundschulen im Lande, die auch eine bessere Schule werden wollen.

Besonderer Preis

Schule zum Broch, Förderschule geistige Entwicklung, Merzig

Leiter: Günter Hoff; Tel: 06861 2668 www.sonderschule-merchingen.de

(Preis 2 000 Euro)

Laudatio der Jury

Dr. Hans Werner Bedersdorfer

Universität des Saarlandes, Saarbrücken

Leitender Akademischer Direktor, Geschäftsführer des Zentrums für Lehrerbildung

Die Jury war bei ihrem Besuch tief beeindruckt davon, mit wie viel Freude die Schülerinnen und Schüler gelernt und gearbeitet haben, wie sie sich angestrengt haben, um gute Ergebnisse zu erzielen. Aber auch wie freundlich und liebevoll alle miteinander umgegangen sind und sich gegenseitig geholfen haben. Wie gelingt der Schule das?

Alle Beteiligten teilen eine gemeinsame Grundüberzeugung: Wir grenzen kein Kind aus und fördern jedes nach seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten. Und die sind sehr, sehr unterschiedlich.

Deshalb erarbeiten sich die Lehrerinnen und Lehrer durch Eingangsdiagnostik und Verlaufsdagnostik eine gute Kenntnis jeden einzelnen Schülers und entwickeln auf diesem Hintergrund individuelle Förderpläne (sog. Lernbegleiter).

- Die Förderung erfolgt einerseits in oft handlungsorientiertem und immer differenzierendem Unterricht in sehr heterogenen Klassen.
- Daneben werden die Schülerinnen und Schüler in nach Leistungsgesichtspunkten homogener zusammengesetzten Kursen unterrichtet, z.B. im Lesen, Schreiben, Rechnen, Kunst, Werken und Welterschließung.
- Die individuellste Form ist die der Einzelförderung.
- Unterricht in der Klasse, in Kursen und Einzelförderung werden in Zusammenarbeit aller Beteiligten abgestimmt.

Die Schule arbeitet eng mit anderen Einrichtungen zusammen: mit der Lebenshilfe, mit logopädischen, physiotherapeutischen und ergotherapeutischen Praxen. Dadurch werden

- Maßnahmen abgesprochen und aufeinander bezogen
- die Familien entlastet
- die Beratungsangebote für die Eltern gebündelt und
- es können Perspektiven entwickelt werden, auch über die Schulpflicht des jeweiligen Kindes hinaus.

Darüber hinaus erschließt die Schule weitere Lernorte. Sie beteiligt sich aktiv am Dorfleben und am kulturellen Leben der Stadt. Sie kooperiert mit benachbarten Schulen sowie mit einem Sportverein. Alle diese Projekte werden gemeinsam mit den Eltern geplant und durchgeführt.

So sehen sich die Eltern keineswegs als Handlanger, sondern als Erziehungspartner. Sie sehen sich nicht nur gut informiert, sondern beteiligt. Sie treffen sich auch ohne Lehrer und bringen eigene Initiativen ein. Sie sehen ihre Kinder nach deren Möglichkeiten umfassend und gut gefördert.

Die Schule für geistige Entwicklung Merchingen ist eine Schule, die alle Beteiligten als ihre gemeinsame Sache verstehen. Die Jury hat sich entschlossen, ihr im Rahmen des Saarländischen Schulpreises 2007/08 einen besonderen Preis zu verleihen.

Nominierte Schule **Gesamtschule Bexbach**

Leiterin: Gaby Schwartz; Tel: 06826 9329-0 www.gesbex.de
(Anerkennung 500 Euro)

Laudatio der Jury

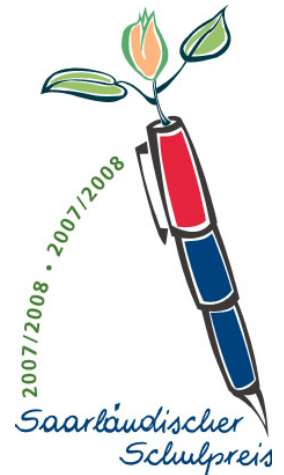
Ingrid Kaiser
ehemalige pädagogische Leiterin der Helene-Lange-Schule in Wiesbaden,
Schulberaterin, Frankfurt

Neben den nach den offiziellen Qualitätskriterien prämierten Schulen gibt es unter den Bewerberschulen eine Reihe von bemerkenswerten Initiativen und Arbeitsformen, die erkennen lassen, dass auch dort pädagogisch wertvoll und originell zum Nutzen der Schüler gearbeitet wird. Es sind Schulen, die eine anspruchsvolle und ideenreiche Arbeit zur Förderung von Kindern und Jugendlichen leisten, breite und vielseitige Angebote für kognitives und künstlerisch-kreatives Lernen zur Verfügung stellen und intensive Entwicklungsschritte als Vorbereitung der Schüler für die Welt von morgen versuchen. Der renommierte Grimme-Preis, der wichtigste Fernsehpreis in Deutschland, kennt neben den eigentlichen Preisen die ehrende Anerkennung, mit der herausragende Leistungen neben den Preiskriterien hervorgehoben werden. Ich möchte auch beim Saarländischen Schulpreis die besondere Leistung einer Schule mit einer solchen „ehrenden Anerkennung“ würdigen.

Diese Schule, die sich mitten im Prozess einer kontrollierten Qualitätsentwicklung befindet, zeigt als Freiwillige Ganztagschule ein hohes Engagement bei der Förderung von Kreativität und Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler und bei umfangreichen Lernangeboten in sozialen, politischen und ökologischen Bereichen. Institutionell setzt sie sich auf bemerkenswerte Weise mit den Leistungsunterschieden der Kinder und Jugendlichen auseinander, als sie verschiedene Lernorte und Lernschwerpunkte anbietet. Das interkulturelle Lernen durch Schüleraustausch mit Frankreich und Polen spielt eine große Rolle, ebenso die Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Verbänden. Das Engagement für die dritte Welt ist Teil der Tagesarbeit. Die Schülerinnen und Schüler werden kontinuierlich über alle Jahrgänge in altersgerechte Dienste und Ämter eingebunden. Die Schule nimmt damit ihre pädagogische Aufgabe der Persönlichkeitsbildung im und für das Gemeinwesen ernst.

Die ehrende Anerkennung richtet sich besonders an die engagierte Schulleitung und ein dieses stützendes Kollegium, das ein beeindruckendes, pädagogisch produktives Klima geschaffen hat und Schüler und Eltern gleichermaßen in die Schulentwicklung einzubeziehen versteht. Lehrerinnen und Lehrer wirken als Fachleute, Berater und Lernbegleiter ihrer Schüler.

Diese Schule ist auf einem guten und bisher gelungenen Weg, die Balance zwischen Konsolidierung im Fachlichen und kreativer, offener Gestaltung des schulischen Lebens zu realisieren. Es besteht angesichts der außerordentlich effektiven, sensiblen und kooperativen Führung der Schule die sichere Erwartung, dass ihr dies weiterhin gelingen wird.



Qualitätsbereiche und Qualitätskriterien

Grundlage des Saarländischen Schulpreises ist ein umfassendes Bildungsverständnis, das in sechs Qualitätsbereichen zum Ausdruck kommt: Qualität des Lernens, individuelle Förderung/Umgang mit Vielfalt, Schule als Gemeinwesen, Schulklima, lernende Organisation und Leistung der Schülerinnen und Schüler. Jede Schule hat ihre lebendige Gestalt. Es geht beim Saarländischen Schulpreis nicht darum, *die* richtige Schule zu finden, sondern Schulen, die ihre Entwicklung vorangebracht haben, Schulen, die mit dem in den Qualitätskriterien skizzierten Leitbild verwandt sind. Für eine Beteiligung ist es nicht notwendig, dass eine Schule in allen Qualitätsbereichen herausragend ist. Es sind auch nicht nur aktuelle Ergebnisse entscheidend. Der Weg, die Hürden, die eine Schule überwunden und die Unterstützung, die sie erfahren hat, sowie der Ausblick auf ihre weitere Entwicklung und die Ideen, wie auch andere Schulen von dieser Erfahrung profitieren können, sind ebenfalls von Bedeutung.

1. Qualität des Lernens

Lernen ist weniger nur rezeptiv, fremdgesteuert und einseitig kognitiv gestaltet, sondern mehr als üblich an Erfahrung, (Selbst)Erprobung, Bewährung und Ernstfall gebunden, auch unter Einbeziehung außerschulischer Lernorte. Übung und Systematik ergänzen sich mit Erlebnis und Erfahrung.

Schülerinnen und Schüler übernehmen teilweise selbst die Verantwortung für ihr Lernen.

Der Unterricht und die Arbeit der Lehrenden wird auf Grund neuer Erkenntnisse kontinuierlich verbessert.

2. Individuelle Förderung, Umgang mit Vielfalt

Die Schule erkennt die Individualität der Einzelnen an; sie fördert die Kreativität, Eigenverantwortung und den Eigensinn der Kinder und Jugendlichen. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die individuellen Anforderungen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet.

Die Schule geht produktiv mit den unterschiedlichen Bildungsvoraussetzungen und Leistungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler um. Sie trägt wirksam zum Ausgleich von Benachteiligungen bei, aber auch zur sozial-integrativen Anerkennung von Unterschieden.

3. Schule als Gemeinwesen

Die Schule ist selbst Vorbild der Gemeinschaft, zu der und für die sie erzieht. Selbständigkeit und Verantwortung, Solidarität und Hilfsbereitschaft, Empathie und Zuwendung werden im Alltag gelebt.

Mitwirkung und demokratisches Engagement, Eigeninitiative und Gemeinsinn werden in der Schule und über die Schule hinaus gefordert und umgesetzt.

Die Schule pflegt pädagogisch fruchtbare Beziehungen zu außerschulischen Personen und Institutionen (z.B. sind Träger der Jugendhilfe und sozialen Arbeit, sportlich und kulturell tätige Vereine, ansässige Berufe und Betriebe, Künstler usw. einbezogen).

4. Schulklima

Das Klima der Schule ist von gegenseitigem Respekt, Lernfreude und Anstrengungsbereitschaft geprägt. Eltern bringen sich besonders ein. Die Schule ist einladend, freundlich und anregend gestaltet. Ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche den ganzen Tag über gern und gut leben und lernen können, an dem Lehrer gern arbeiten, zu dem Eltern gern hingehen. Ein Ort, der für die Menschen und ihre Bildung Wertschätzung ausdrückt.

5. Lernende Organisation

Mit dem gleichen Ernst lernt die Schule selbst und arbeitet selbständig an sich, wie sie es den Kindern und Jugendlichen vermittelt. Sie hat neue und ergebnisorientierte Formen von Zusammenarbeit sowie Management etabliert und fördert Motivation und Professionalität ihrer Lehrenden planvoll.

6. Leistung

Die Schule erzielt - gemessen an ihrer Ausgangslage - besondere Schülerleistungen in den Grundfächern (Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen), in Naturwissenschaften, im musisch-künstlerischen Bereich (z.B. Theater, Kunst, Musik oder Tanz), ggf. in Gesellschaftswissenschaften, im Sport oder in anderen wichtigen Bereichen (z.B. Projektarbeit, Wettbewerbe). Die Schülerinnen und Schüler können im Team arbeiten und Arbeitsergebnisse mit Medien präsentieren.